

Steuerungsbericht

1. Prognose zur finanziellen Entwicklung im Haushaltsjahr 2016

Nach der Prognose zum 30.04.2016 haben wir zum Stand 31.07.2016 eine weitere Prognose über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2016 gefertigt mit folgendem Ergebnis:

1.1 Ergebnishaushalt

1.1.1 Prognose vom 30.04.2016

In unserer Prognose vom 30.04.2016 sind wir davon ausgegangen, dass sich im Ergebnishaushalt die Verbesserungen und Verschlechterungen im Wesentlichen ausgleichen und sich sowohl das ordentliche Ergebnis als auch der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts in etwa auf Planniveau bewegen werden.

Gleichzeitig haben wir dargestellt, dass der Ergebnishaushalt in diesem Jahr deutlich von nicht zahlungswirksamen Vorgängen geprägt sein wird. Dies resultiert insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen für eine Gewerbesteuerrückzahlung einschließlich Verzinsung sowie aus einer nicht veranschlagten Abschreibung in Zusammenhang mit der Zahlung an die SWH analog dem Vorjahr. Diese nicht zahlungswirksamen Vorgänge werden sich in der Summe voraussichtlich weitgehend ausgleichen. Außerdem wirken sie sich nicht auf den Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts aus. Daher bleiben die nicht zahlungswirksamen Vorgänge bei der nachfolgenden Darstellung der Prognose vom 31.07.2016 außen vor, um – im Interesse der Haushaltssteuerung – eine übersichtlichere Darstellung des Ergebnishaushalts zu erreichen.

1.1.2 Prognose vom 31.07.2016

a) Ordentliche Erträge (Ansatz 546,1 Mio. €)

Die nach wie vor gute wirtschaftliche Lage hat auch eine solide Einnahmehbasis bei den Kommunen zur Folge. So können wir zurzeit bei der Gewerbesteuer davon ausgehen, dass der Ansatz (92,0 Mio. €) um rund 7,0 Mio. € übertroffen werden kann. Im Bereich der Zuweisungen und Zuwendungen rechnen wir mit Mehrerträgen bei den Schlüsselzuweisungen (+2,0 Mio. €), bei den Landeszuschüssen für die Kleinkindbetreuung (+1,4 Mio. €) und bei der Grunderwerbsteuer (+1,5 Mio. €). Mindererträge zeichnen sich hingegen schwerpunktmäßig beim Soziallastenausgleich (-2,2 Mio. €) und bei den Nachzahlungszinsen (-3,3 Mio. €) ab. Weitere kleinere Verbesserungen (u. a. bei den Abfallgebühren) und Verschlechterungen (u. a. bei den Bußgeldern) gleichen sich in etwa aus, so dass wir in der Summe von Mehrerträgen in einer Größenordnung von 7,0 Mio. € ausgehen.

b) ordentliche Aufwendungen (Ansatz 544,4 Mio. €)

Sowohl durch überregionale als auch durch örtliche Entwicklungen geprägt wird die Entwicklung bei den Aufwendungen. So haben der Tarifvertrag für den Sozial- und Erziehungsdienst und der Personalmehrbedarf insbesondere in Zusammenhang mit den Flüchtlingen steigende Personalaufwendungen zur Folge (+ 1,0 Mio. €). Eine größere Ansatzüberschreitung zeichnet sich – wie bereits in den beiden Vorjahren – bei der Gebäudeunterhaltung ab (+2,5 Mio. €). Ebenfalls wie in den Vorjahren hat auch in diesem Jahr der Teilhaushalt Konversion einen höheren Sachmittelbedarf durch die zügig voranschreitende Entwicklung (+1,0 Mio. €). Die größten Planabweichungen wird es aber voraussichtlich bei den Transferaufwendungen geben, insbesondere mit Mehraufwendungen bei den Jugendhilfeleistungen für unbegleitete minderjährige Ausländer (die uns aber zeitversetzt wieder erstattet werden), bei der Gewerbesteuerumlage in Folge der höheren Gewerbesteuererträge und durch die Ausgleichszahlung an die rnv. Minderbedarfe bei den Trans-

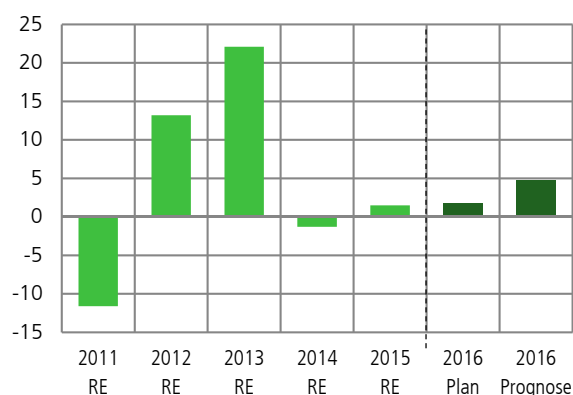
feraufwendungen gibt es hingegen bei den Kita- und Krippenzuschüssen an freie Träger sowie bei der Sozialhilfe. Insgesamt gehen wir aktuell davon aus, dass die Aufwendungen um 4,0 Mio. € über den Ansätzen liegen werden.

c) ordentliches Ergebnis (Ansatz +1,7 Mio. €)

Die Differenz zwischen ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen ergibt das ordentliche Ergebnis. Im Interesse eines intergenerativen Gerechtigkeitsausgleichs sind zumindest ein ausgeglichenes ordentliches Ergebnis und damit die Finanzierung der Abschreibungen anzustreben. Zur besseren Bewertung nachfolgend eine mehrjährige Betrachtung:

in Mio. €	Ergebnis					Plan 2016	Prognose 2016
	2011	2012	2013	2014	2015		
ordentliches Ergebnis	-11,6	13,2	22,1	-1,3	1,5	1,7	4,7

Bei Mehrerträgen von 7,0 Mio. € und Mehraufwendungen von 4,0 Mio. € verbessert sich das ordentliche Ergebnis um 3,0 Mio. € auf 4,7 Mio. €. Damit ist der Haushaltsausgleich gewährleistet. Angesichts der aktuell und auch in den folgenden Jahren hohen Investitionsvolumina im Finanzhaushalt – insbesondere in Zusammenhang mit der Bahnstadt und der Entwicklung der Konversionsflächen – ist es aber vor allem der Zahlungsmittelüberschuss, den der Ergebnishaushalt zur Investitionsfinanzierung beisteuern kann, der in der Betrachtung des Gesamthaushalts eine wesentliche Rolle spielt (siehe hierzu nachfolgende unter Ziffer 1.2.1).



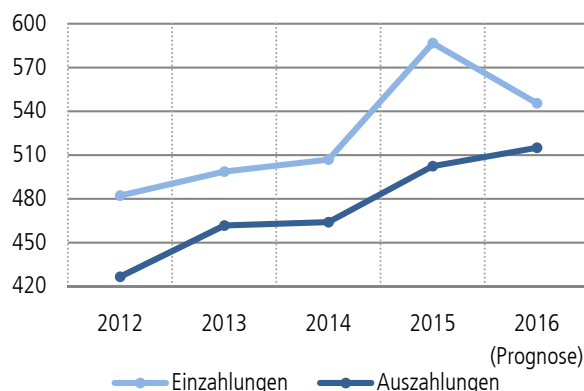
1.2 Finanzhaushalt

1.2.1 Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts (Ansatz 27,5 Mio. €)

Anders als beim ordentlichen Ergebnis werden für die Ermittlung des Zahlungsmittelüberschusses des Ergebnishaushalts nur die zahlungswirksamen Vorgänge aus laufender Verwaltungstätigkeit betrachtet – also die Einzahlungen und die Auszahlungen. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Ergebnis				Plan 2016	Prognose 2016
	2012	2013	2014	2015		
Einzahlungen	482,3	498,7	507,0	586,8	538,6	545,6
Auszahlungen	426,7	461,8	464,1	502,4	511,1	515,1
Zahlungsmittelüberschuss	55,6	36,9	42,9	84,4	27,5	30,5

Der Zahlungsmittelüberschuss in 2016 liegt nach der derzeitigen Prognose unter dem Wert der letzten Jahre. Das Ergebnis des Jahres 2015 ist dabei nicht vergleichbar, da es in hohem Umfang von einem Sondervorgang im Bereich der Gewerbesteuer geprägt war, der in 2015 zu einem kräftigen Anstieg bei den Einzahlungen geführt hat.



1.2.2 Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit (Ansatz 77,6 Mio. €)

Bei den investiven Einzahlungen gehen wir – wie bereits bei unserer letzten Prognose dargestellt – davon aus, dass Mindereinzahlungen bei den Investitionszuwendungen (insbesondere ausgelöst durch Maßnahmenverzögerungen u. a. bei der Verlegung der Julius-Springer-Schule) durch Mehreinzahlungen bei den Grundstücksveräußerungen kompensiert werden können, so dass in der Summe bei den Einzahlungen der Ansatz erreicht wird.

Auch bei den investiven Auszahlungen ergibt sich gegenüber der ersten Prognose ein kaum verändertes Bild: einerseits werden Haushaltsreste aus 2015 bewirtschaftet (u. a. Bereitstellung von Flüchtlingsunterkünften, strukturelle Verbesserungen in Schulen und energetische Sanierung Klingenteichhalle), andererseits verzögert sich bei anderen Maßnahmen der Mittelabfluss (u. a. Verlegung Karlstorbahnhof, Generalsanierung Hölderlin-Gymnasium, Verlegung Julius-Springer-Schule). Trotz zusätzlicher Maßnahmen (u. a. Stützwände Czernyring, Fenstersanierung Rathaus, Beseitigung Unwetterschäden) gehen wir daher auch aktuell noch davon aus, dass der Mittelbedarf für investive Auszahlungen knapp unter dem Ansatz liegen wird.

Bei in der Summe planmäßigen investiven Einzahlungen und leicht unterplanmäßigen investiven Auszahlungen ergibt sich daher ein etwas geringerer Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit als geplant.

Der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit wird grundsätzlich aus folgenden drei Komponenten gedeckt:

- Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalt (Ziffer 1.2.1)
- Einsatz von Mitteln aus dem Zahlungsmittelbestand (Ziffer 1.2.3)
- Kreditaufnahmen (Ziffer 1.2.4).

1.2.3 Veränderung des Zahlungsmittelbestands (Ansatz: Entnahme von 10 Mio. €)

In der Haushaltsplanung sind wir davon ausgegangen, dass der Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn 2016 bei 19,0 Mio. € liegen würde und dass wir hiervon in 2016 10,0 Mio. € zur Investitionsfinanzierung entnehmen würden, so dass er bis zum Jahresende auf 9,0 Mio. € sinken würde.

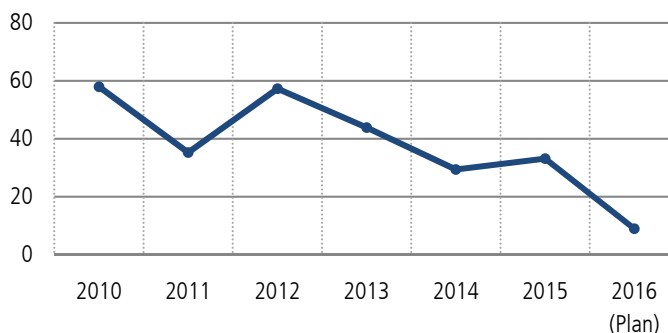
Tatsächlich lag der Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Jahres dann aber bei 33,2 Mio. €. Darin enthalten war allerdings auch eine Geldanlage i. H. v. 17,4 Mio. €, die wir für eine im 1. Quartal fällige Gewerbesteuerzurückzahlung einschließlich Nebenforderungen gebildet hatten und die entsprechend aufgelöst wurde. Da die Einzahlungen aus allgemeinen Finanzierungsmitteln (Realsteuern, Gemeindeanteile an der Einkommen- und an der Umsatzsteuer, Schlüsselzuweisungen, etc.) nicht regelmäßig (monatlich) eingeht sondern überwiegend zu vier festen Zahlungszeitpunkten, ging der Zahlungsmittelbestand vor diesen Fälligkeitsterminen teilweise stark zurück. In den letzten Jahren hat sich der Zahlungsmittelbestand wie folgt entwickelt:

Zahlungsmittelbestand (einschließlich Geldanlagen) zum Stand 31.12.:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (Plan)
in Mio. €	58,0	35,3	57,3	43,9	29,4	33,2	9,0

Im Betrachtungszeitraum wurde und wird der Zahlungsmittelbestand immer wieder für die Haushaltsfinanzierung eingesetzt, so dass der Stand an Zahlungsmitteln tendenziell sinkt.

Wie er sich in 2016 tatsächlich entwickeln wird, ist u. a. davon abhängig, in welchem Umfang wir noch Kredite aufnehmen werden (Ziffer 1.2.4).



1.2.4 Kreditaufnahmen (Ansatz 45,4 Mio. €)

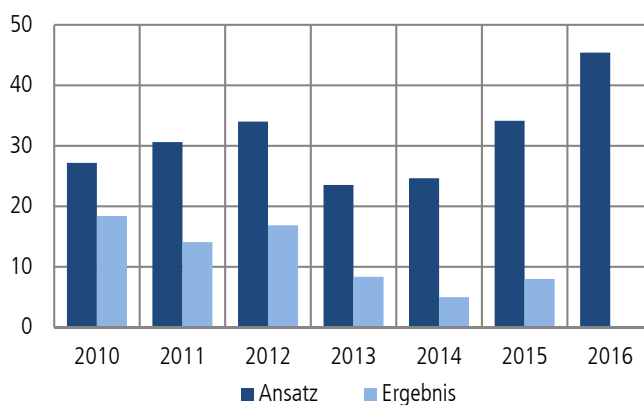
Der Haushaltsplan 2016 sieht Kreditaufnahmen für Investitionen in einem Volumen von 45,4 Mio. € vor. Bis Ende August haben wir Investitionskredite i. H. v. 17,0 Mio. € aufgenommen. Eine weitere Kreditaufnahme i. H. v. 5,0 Mio. € ist für Anfang / Mitte September geplant.

Vor allem in den letzten drei Jahren lagen die Kreditaufnahmen deutlich unter dem Planwert (siehe nachfolgende Grafik). Für 2016 erwarten wir dies nicht in ähnlichem Umfang, da wir beabsichtigen, weiteres Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt zu übernehmen und somit auch zur Defizitreduzierung im Treuhandvermögen Bahnstadt beizutragen. Außerdem wollen wir – auch im Hinblick auf den Investitionsbedarf der nächsten Jahre – angesichts des aktuell (noch) niedrigen Zinsniveaus für Investivkredite den Kassenbestand soweit stärken, dass wir unterjährige Schwankungen möglichst ohne die Inanspruchnahme von Kassenkrediten ausgleichen können.

Kreditaufnahmen: Vergleich zwischen Ansatz und Ergebnis

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Haushaltsansatz	27,2	30,6	34,0	23,5	24,6	34,2	45,4
Ergebnis	18,4	14,1	16,9	8,4	5,0	8,0	

Dass in der Vergangenheit weniger Kredite aufgenommen werden mussten als geplant, lag insbesondere daran, dass der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts höher ausfiel als geplant und so eine stärkere Eigenfinanzierung der Investitionen möglich war.



1.3 Bewertung der Prognoseergebnisse und weiteres Vorgehen

Da derzeit im Ergebnishaushalt keine Verschlechterung gegenüber der Planung erkennbar ist, kann die Haushaltssperre i. H. v. 1,5 Mio. € aufgehoben werden.

Die Zuschüsse an Dritte können in voller Höhe ausgezahlt werden.

Während wir in den Vorjahren von Zahlungsmittelüberschüssen im Ergebnishaushalt profitiert haben, die deutlich über den Ansätzen lagen, scheint sich dies im laufenden Jahr nicht in einer ähnlichen Weise fortzusetzen. Die Folge davon ist, dass wir – anders als insbesondere in den letzten drei Jahren – die Kreditermächtigung in einem größeren Umfang in Anspruch nehmen müssen.

Im Hinblick auf die Entwicklung des Schuldenstands sind daher Verbesserungen im Ergebnishaushalt nicht für konsumtive Zwecke zu verwenden sondern werden für die Investitionsfinanzierung benötigt. Denn unser Ziel ist es nach wie vor – vor allem in Anbetracht des auch in den Folgejahren ambitionierten Investitionsprogramms – die Kreditaufnahmen möglichst gering zu halten. Dabei darf jedoch nicht die weitere finanzielle Entwicklung im Treuhandvermögen Bahnstadt sowie der städtischen Beteiligungen, insbesondere der Stadtwerke Heidelberg außer Acht gelassen werden lassen. Die in den letzten Jahren erfolgte und auch in diesem Jahr vorgesehene schrittweise vorgezogene Übernahme von Infrastrukturvermögen in der Bahnstadt ist nur bedingt aus Eigenmitteln möglich und macht immer wieder auch Kreditaufnahmen erforderlich. Die Finanzierung der Beteiligungsgesellschaften soll ab Dezember dieses Jahres ergänzend auch über den neuen Eigenbetrieb städtische Beteiligungen geleistet werden.

2. Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen aus den Teilhaushalten

An die finanzwirtschaftliche Prognose schließt sich nun eine Information über den Stand der Aufgabenerfüllung (Ziffer 2.1) und über das Erreichen der im Haushaltsplan in den einzelnen Teilhaushalten festgelegten Ziele nebst der Durchführung der hierzu vorgesehenen Maßnahmen (Ziffer 2.2) an. Der Bericht über die Amtsziele bezieht sich dabei – entsprechend seiner Aufgabe, dem Gemeinderat und der Verwaltungsspitze kurz gefasst die notwendigen Steuerungsinformationen zu liefern – schwerpunktmäßig auf wesentliche Abweichungen.

Da die finanzielle Prognose bereits umfassend unter Ziffer 1 des Steuerungsberichts dargestellt ist, wird – um Dopplungen zu vermeiden – nachfolgend weitgehend auf die Darstellung von finanziellen Abweichungen gegenüber den Planwerten verzichtet. Eine Erläuterung zu Finanzdaten erfolgt nur dort, wo weitergehende Erläuterungen zum Gesamtverständnis hilfreich sind. Alle beschriebenen Vorgänge sind in die Gesamtprognose unter Ziffer 1 eingeflossen.

2.1 Stand der Aufgabenerfüllung

Dank der weiterhin stabilen finanziellen Entwicklung ist auch in 2016 eine stetige Erfüllung der kommunalen Aufgaben gewährleistet und Großprojekte konnten weiter vorangebracht werden. Sowohl was die Wahrnehmung in der Gesellschaft angeht als auch finanziell bilden Projekte und Entwicklungen in Zusammenhang mit der Bahnstadt und den Konversionsflächen in 2016 einen deutlichen Aufgabenschwerpunkt.

Nach wie vor schreitet die Realisierung der **Bahnstadt** dynamisch voran. So trägt sie in erheblichem Maße zur Entlastung des Wohnungsmarktes bei. Da zwei von drei Bewohnern/-innen von außerhalb Heidelbergs in die Bahnstadt ziehen, wirkt sich dies über die Schlüsselzuweisungen und den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer auch positiv auf die Ertragssituation der Stadt aus. Parallel mit den Wohnungen entsteht dabei eine Infrastruktur, die nicht nur Bedeutung für die Bahnstadt selbst hat: das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ (Fertigstellung in 2017) hat als IBA-Projekt Vorzeigecharakter und das in Bau befindliche Labor- und Bürogebäude „SkyAngle“ stärkt die Bedeutung Heidelbergs als Wissenschaftsstandort. Ebenfalls im Bau befinden sich das Großkino und die Straßenbahn, für die im Juli 2016 der Spatenstich erfolgt ist. Und nach der Standortentscheidung des Gemeinderats vom April 2016 wird auch das neue Konferenzzentrum in der Bahnstadt entstehen.

Bei den genannten Maßnahmen enthält der städtische Haushalt investive Mittel vor allem für das Projekt B³ (ÖPP-Raten, Beschaffung der Ausstattung) sowie für Maßnahmen im Zuge des Baus der Straßenbahn. Hinzu kommen die laufenden Aufwendungen für die Infrastruktur.

Auch Stand 31.12.2015 schließt das Treuhandvermögen Bahnstadt, über das die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme abgerechnet wird, zum Laufzeitende im Jahr 2022 mit einem prognostizierten Defizit von 22,7 Mio. € ab. Bereits in 2015 hat daher die Stadt im Rahmen eines vorgezogenen Defizitausgleichs Infrastrukturvermögen im Umfang von 15 Mio. € übernommen. Ähnliches ist auch in 2016 noch vorgesehen. Außerdem wurden dem Gemeinderat im Dezember 2015 im Rahmen der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2016 Maßnahmen zur Defizitreduzierung vorgeschlagen.

Auf den **Konversionsflächen** wurden ebenfalls vielfältige Entwicklungen angestoßen und befinden sich teilweise schon in der konkreten Umsetzung: die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum (Bezug ab 2016) und von Grundstücken für besondere Wohnformen, die Eröffnung eines Ausbildungshauses, die Verlagerung der Julius-Springer-Schule und des Kulturhauses Karlstorbahnhofs, die Einrichtung eines Bürgerzentrums in der ehemaligen Chapel, die Bereitstellung weiterer Räume für die Kreativwirtschaft, die Ansiedlung einer Praxishochschule, der Bau einer Großsporthalle, die Einrichtung eines Business DevelopmentCenters für Organische Elektronik und die Konzeptionierung eines Innovationsparks. Einen zusätzlichen Impuls wird es sicher durch das „Grüne Band des Wissens“ geben, ein mit Hilfe der IBA initiiertes Projekt auf den Campell Barracks, für das im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ Fördermittel i. H. v. 5,9 Mio. € nach Heidelberg fließen können. Die Konversionsentwicklung ist damit nicht nur eine hoch komplexe Aufgabe, sondern sie erfordert von der Stadt auch einen hohen finanziellen und personellen Einsatz. Um die finanzielle Tragfähigkeit dennoch zu sichern, müssen Notwendiges und Wünschenswertes in ein angemessenes Verhältnis gebracht werden.

Doch auch in anderen Stadtteilen und Arbeitsfeldern geht die Entwicklung weiter: die Schulsanierungen und -erweiterungen werden fortgeführt (u. a. neuer Naturwissenschaftstrakt am Bunsen-Gymnasium, Fertigstellung der Mensa an der Steinbachschule und Baubeginn der Mensa an der Friedrich-Ebert-Schule), das Betreuungsplatzangebot für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege wird weiter ausgebaut (Beschluss über die aktuelle Bedarfsplanung im Jugendhilfeausschuss im Mai 2016), Unterkunftsmöglichkeiten für Menschen auf der Flucht werden geschaffen (Im Weiher, Kolbenzeil, Ziegelhausen), zum Jahresbeginn 2016 wurden die Stellen eines Flüchtlingsbeauftragten und einer Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung besetzt, der Querschnittsbereich „Digitale Zukunft“ zur strategischen Begleitung der Entwicklung Heidelbergs zur einer SMART City wurde eingerichtet, die neue Turnhalle am Erlenweg konnte eingeweiht werden und der Baustart für die „alla hopp! – Anlage“ ist erfolgt. Hinzu kommen zahlreiche weitere Maßnahmen im Hoch-, Tief- und Landschaftsbaubereich. Auch mit der Bereitstellung weiterer Finanzmittel für die Aufgabenerfüllung hat sich der Gemeinderat in 2016 intensiv beschäftigt. So hat er vor der Sommerpause beschlossen, zum 01.01.2018 eine Übernachtungsteuer einzuführen sofern nicht eine andere Einnahmequelle erschlossen werden kann, mit der Touristen an den Kosten für die Infrastruktur mit einem Betrag von mindestens 1,2 Mio. € jährlich aufwandsarm beteiligt werden können.

2.2 Ämterberichte

Bei folgenden Ämtern zeichnen sich keine wesentlichen Abweichungen gegenüber den im Haushalt festgelegten Zielen, Maßnahmen und Kennzahlen ab:

- 11 – Personal- und Organisationsamt
- 12 – Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- 13 – Amt für Öffentlichkeitsarbeit
- 14 – Rechnungsprüfungsamt
- 16 – Amt für Chancengleichheit
- 34 – Standesamt
- 37 – Feuerwehr
- 41 – Kulturamt
- 42 – Kurpfälzisches Museum
- 46 – Musik- und Singschule
- 47 – Archiv
- GB – Geschäftsstelle Bahnstadt
- 62 – Vermessungsamt
- 67 – Bereiche Grünanlagen, Gartenbau und Friedhöfe
- 80 – Amt für Wirtschaftsförderung

Bei den nachfolgend dargestellten Ämtern gibt es steuerungsrelevante Abweichungen von den Zielvereinbarungen:

Referat 01 – Referat des Oberbürgermeisters

Im Haushaltsjahr 2016 wurde beim Referat 01 eine **neue Abteilung „Digitale Zukunft“** eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Entwicklung Heidelbergs zu einer SMART-City zu begleiten. Für eine Stadt ist die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von zunehmender Bedeutung; dies gilt es insbesondere in Bezug auf die Digitalisierung zu stärken.

Amt 15 – Bürgeramt

Ergebnishaushalt

Die Inanspruchnahme des **Sozialtickets** ist vergleichbar mit dem Vorjahr. Sollten die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, wird der Gemeinderat entsprechend informiert und es werden die für einen Ganzjahresbetrieb erforderlichen zusätzlichen Mittel bereitgestellt.

Amt IZ – Interkulturelles Zentrum

Produkt **11.14.08** **Kommunale Integrationsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund**

Ziel 5	Nationaler und internationaler Kulturaustausch zum Ziel der Völkerverständigung und Förderung der Toleranz untereinander.
M neu	Gegenüber dem Haushaltsplan neu hinzugekommene Maßnahme: Das Projekt „ HEIDELBERG LIEST NEUE WELTLITERATUR “ wird in 2016 vom Land Baden-Württemberg mit insgesamt 20.000 Euro gefördert und erfolgt unter finanzieller Beteiligung des Kulturamtes. Das Thema Migration, Identität und Flucht wird mit interkulturellen Veranstaltungen im Bereich Literatur einem breiten Publikum nahegebracht. Die Veranstaltungsreihe „Lesen in der Lutherstraße“ ist ein Beteiligungsprojekt, bei dem sich über 100 Akteure der Stadtgeschichte einbringen. Die vier Veranstaltungen von Mai bis Juni mit Sigrid Löffler, Herr Saša Stanišić und Ilja Trojanow fanden in der Öffentlichkeit großen Zuspruch.

Amt 19 – Gebäudemanagement

Produkt **11.24.01** **Planung und bauliche Durchführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen einschließlich Bauherrenleistungen und Beratungsleistungen**

Ziel 1 Kosten- und termingerechte Durchführung der Baumaßnahmen, optimaler Mitteleinsatz zur Erhaltung der Bausubstanz

M1 Maßnahmen der **Gebäudeunterhaltung**

Sachstand:

Aufgrund des Abschlusses des zweiten Rahmenvertrages über die **Wärmeversorgung und technischen Dienstleistungen** bei den Gebäuden der Stadt Heidelberg zwischen der Stadtwerke Umwelt GmbH (SWH-U) und der Stadt Heidelberg wird bei der Gebäudeunterhaltung ein Mehrbedarf von voraussichtlich 2,5 Mio. € entstehen. Der Abschluss des zweiten Rahmenvertrages zum 01.01.2016 wurde erforderlich, da die Regelungen aus dem ersten Rahmenvertrag für die SWH-U nicht mehr wirtschaftlich vertretbar waren und darüber hinaus Kostensteigerungen aufgrund geänderter gesetzlicher Anforderungen, zum Beispiel höherer Anforderungen der Trinkwasserversorgung, gegenüber den Anforderungen beim Vertragsabschluss des ersten Rahmenvertrages die wirtschaftliche Situation der SWH-U zusätzlich verschlechterten.

Amt 20 – Kämmereiamt

Produktgruppe **11.12** **Steuerungsunterstützung / Controlling / Beteiligungsmanagement**

Zur Stützung des **Treuhandvermögens Bahnstadt** hat die Stadt im letzten Jahr im Zuge eines vorgezogenen Defizitausgleichs Infrastrukturvermögen im Umfang von 15 Mio. € übernommen. Da die Kosten- und Finanzierungsübersicht des Treuhandvermögens auch Stand 31.12.2015 zum Laufzeitende im Jahr 2022 immer noch mit einem prognostizierten Defizit von 22,7 Mio. € abschließt, ist beabsichtigt, auch in 2016 überplanmäßig weiteres Infrastrukturvermögen zu übernehmen.

Zwar ebenfalls nicht im Haushaltsplan 2016 enthalten aber vom Gemeinderat befürwortet wird die Gründung eines **Eigenbetriebs Städtische Beteiligungen**, dessen Aufgabe die Verwaltung des Finanzvermögens „Städtische Beteiligungen“ ist. Diese Umorganisation soll es ermöglichen, die künftige Finanzierung der Beteiligungsunternehmen dauerhaft sicherzustellen. Die Gründung soll zum 01.12.2016 erfolgen.

KV – Konversion

Ergebnishaushalt

Die **Sachaufwendungen** werden bis zu 1 Mio. € über dem Planansatz von 2 Mio. € liegen. Die parallele Durchführung der Planungsprozesse und vorbereitenden Untersuchung erfordert die Beauftragung zahlreicher Gutachten und Voruntersuchungen, wie z. B. Ideenwettbewerbe zur Vorlage städtebaulicher Konzepte bzw. Rahmenplanungen bis hin zur Erarbeitung von Bebauungsplänen. Daneben war und ist die Beauftragung zahlreicher Gutachten notwendig, die Teil der Bestandsuntersuchungen auf den einzelnen Konversionsflächen sind.

Für die **Konversionsfläche PHV** hat der Gemeinderat die IBA mit den vorbereitenden Planungen beauftragt. Die hierfür anfallenden Aufwendungen werden aus dem Teilhaushalt Konversion zur Verfügung gestellt, konnten bei der Planaufstellung jedoch noch keine Berücksichtigung finden. Für 2016 belaufen sich die Aufwendungen der IBA auf rund 600.000 €.

Produkt **51.10.01** **Stadtentwicklung**
Ziel 1 Nachhaltige Entwicklung der Konversionsflächen


- M1** Schaffung der Voraussetzungen zur Umsetzung einer konkreten Gebietsentwicklung für
- MTV-Nord bis voraussichtlich Anfang 2016
 - MTV-Sickingenplatz bis voraussichtlich Mitte 2016
 - Hospital bis voraussichtlich Mitte 2016
 - Patton Barracks bis voraussichtlich Anfang 2016.

Sachstand:

MTV-Nord: Bei der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der Offenlage des Bebauungsplans wurden die Belange der Wohnungsversorgung höher gewichtet und eine punktuelle Erhöhung der Wohneinheiten festgelegt. Dies macht eine erneute Offenlage Anfang 2017 für diese Teilbereiche erforderlich.

MTV-Sickingenplatz: Die Durchführung der geplanten Mehrfachbeauftragung für die Teilfläche Sickingenplatz wird nach Abschluss des wettbewerblichen Dialog Campbell Barracks Anfang 2017 starten.

Hospital und Patton Barracks: Die Rahmenplanungen werden bis Ende 2016 den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

- M2** Erarbeitung Nutzungskonzepte für PHV und Airfield

Sachstand:

Der Entwicklungsprozess zu **PHV** startete im ersten Halbjahr 2016. Der Gemeinderat hat die IBA mit den vorbereitenden Planungen beauftragt. Seit Mai 2016 finden regelmäßig Bürgerforen und Workshops statt. Ergebnisse werden im Frühjahr 2017 vorliegen.

Der konkrete Planungsprozess zu **Airfield** hat noch nicht begonnen.

Amt 23 – Amt für Liegenschaften

Ergebnishaushalt

Bei den **Mieten und Pachten** entstehen Mindererträge von rund 640 T€. Hauptgründe hierfür sind Mietausfälle bei der Vermietung der ehemaligen Feuerwache/Bereitschaftsstelle der Polizei als Kreativwirtschaftszentrum, Mietminderungen bei der Halle02 aufgrund von Verzögerungen bei der Baumaßnahme sowie eine geringere Mieterstattung der GGH für die von ihr verwalteten städtischen Wohngebäude. Nähere Erläuterungen wurden bereits mit dem Steuerungsbericht 2015 gegeben.

Leistung 11.33.01.01 Grundstücksgeschäfte (Grundstücksverkäufe/Grunderwerb)

	Plan 2016	Prognose 2016
Gesamterlöse für Grundstücksverkäufe	7,0 Mio. €	11,0 Mio. €
Gesamtausgaben für Grunderwerb	7,0 Mio. €	6,8 Mio. €

Der vom Gemeinderat im 4. Quartal 2015 beschlossene Verkauf von Erbpachtgrundstücken an ein genossenschaftliches Wohnungsbauunternehmen im Umfang von rund 7,8 Mio. € wurde erst in 2016 kassenwirksam und führt damit zu deutlichen Mehreinnahmen gegenüber dem Ansatz.

Finanzhaushalt - Baumaßnahmen in der Stadthalle

Für die Baumaßnahmen in der Stadthalle stehen in 2016 insgesamt 1.784.000 € zur Verfügung. Nach jetzigem Stand werden davon nur 754.000 € benötigt. Hauptgründe hierfür sind die Sanierung des Trinkwasserleitungsnetzes und die Grunderneuerung sicherheitstechnischer Einrichtungen. Beim Trinkwasserleitungsnetz können nur in geringem Umfang Maßnahmen abgewickelt werden, da größere Maßnahmen aufgrund der Verdichtungsstärke in diesem Jahr nicht durchführbar sind. Bei den sicherheitstechnischen Einrichtungen verzögert sich der Einbau der Brandmeldeanlage aufgrund der noch fehlenden baurechtlichen Genehmigung.

Amt 30 – Rechtsamt

Ergebnishaushalt

Die Erträge aus **Bußgeldern** werden den Planwert voraussichtlich um 715.000 € unterschreiten. Verantwortlich hierfür sind mehrere Faktoren:

- Die Verlängerung der Gelbphasen diverser Rotlichtüberwachungsanlagen aufgrund von Erfordernissen im Rahmen des Busverkehrs.
- Die Abschaltung verschiedener Überwachungsanlagen aufgrund von Baumaßnahmen (z. B. Berghheimer Straße und künftig Czernyring).
- Technische Probleme mit der Bildqualität einer der Überwachungsanlagen.

Im zweiten Halbjahr 2016 wird die neue stationäre Geschwindigkeitsmessanlage an der Kreuzung Karlsruher Straße / Freiburger Straße in Betrieb gehen.

Amt 31 – Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Produktgruppe 55.40 Naturschutz- und Landschaftspflege

Ziel 3 Verbesserung der Sicherheit auf Feldwegen im Stadtgebiet.

M1 Einrichtung eines ehrenamtlichen **Feldschützes**
(z. B. Wahrnehmung der Aufgaben durch die Naturschutzwarte oder dgl.).

Sachstand:

Das Thema wurde mit den Naturschutzwarten beim Jahrestreffen 2015 erörtert. Die Naturschutzwarte haben die Übernahme der Aufgabe einer Feldhut einstimmig abgelehnt.

Amt 40 – Amt für Schule und Bildung

Produktgruppen 21.10 Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen
21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen
21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen

Ziel 1 Bildungschancen verbessern durch bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsangebote/ Begleitung von Bildungsbiographien.

M3 Begleitung der Förderschule Heidelberg bei deren Weiterentwicklung

Sachstand:

Geplant ist die vollständige Zusammenführung beider Schulstufen der **Marie-Marcks-Schule** an den Standort Bergheim zum Schuljahr 2017/2018. Zum Schuljahr 2016/2017 verbleiben nur noch die Jahrgangsstufen 7 bis 9 am Standort Kirchheim und machen Platz für den wachsenden Raumbedarf der Gemeinschaftsschule Geschwister-Scholl-Schule.

Ziel 2 Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.

M3 Weiterführung des begonnen Schulsanierungsprogramms einschließlich der Erweiterung von Schulen, auch unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Inklusion, insbesondere durch folgende Maßnahmen:

Hölderlin-Gymnasium; Beginn der Generalsanierung mit Konzeption Profilausbildung Theaterpädagogik:

Sachstand:

Für die räumliche Verbesserung der Theaterpädagogik wurde eine Vorentwurfsplanung erstellt. Derzeit erfolgen die Ausarbeitung des Entwurfs und die Kostenermittlung.

**noch:
Ziel 2** Bereitstellung von geeigneten Schulräumen, Schulsportstätten und Schulhöfen als Voraussetzung für eine gute Bildung der Schüler/-innen.

Julius-Springer-Schule; Verbesserung der räumlichen Situation durch die Verlagerung in die Mark-Twain-Schule:

Sachstand:

Mit der Ausführung wurde im Februar 2016 begonnen. Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen. Derzeit erfolgen die Rohbauarbeiten, Trockenbauarbeiten sowie erste Arbeiten an den haustechnischen Anlagen. Probleme macht der vorhandene Estrich, der insgesamt zu erneuern ist. Die sich hieraus ergebenden Kosten- und Terminauswirkungen werden derzeit untersucht.

Ziel 3 Bereitstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten Betreuungs- und Ganztags-schulangebots inklusive Essensversorgung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

M2 Einrichtung einer Mensa an der **Waldparkschule**.

Sachstand:

Es laufen Abstimmungsgespräche bezüglich einer „kleinen“ Mensa-Lösung, die den Bedarfen auch den sich aus den Koalitionsvereinbarungen ergebenden Konsequenzen (verbindlicher Ganztags nur bis einschließlich Jahrgangsstufe 7) Rechnung tragen.

Amt 44 – Theater und Philharmonisches Orchester

Kennzahlen / Leistungen in der Spielzeit 2015/2016

Die **Gesamtbesucherzahl** lag in der dritten vollständigen Spielzeit im neuen Haus bei 198.734 Besuchern (incl. der auswärtigen Gastspiele), das sind 8.800 Zuschauer mehr als in der letzten, ebenfalls sehr guten Spielzeit. Hinzu kommen 16.493 Besucher der eintrittsfreien Veranstaltungen (hierunter fällt vor allem die umfangreiche theater- und musikpädagogische Arbeit), womit sich eine Gesamtbesucherzahl von 215.227 Besuchern ergibt. Im Rahmen der Schlossfestspiele konnten bei 79 Veranstaltungen 33.498 Besucher begrüßt werden. Die Vorstellungen und Konzerte im Schlosshof erreichten eine Auslastung von 96 %; das Kinderstück im Englischen Bau war zu 91 % ausgelastet.

Amt 45 – Stadtbücherei

Produktgruppe 27.20 Stadtbücherei

Ziel 3 Bereitstellung eines aktuellen benutzerorientierten Medienbestandes.

M1 Erhöhung des gesamten **Medienbestandes** auf 1,5 Medien pro Einwohner.

Sachstand:

Aufgrund der wachsenden Bevölkerung sowie des hohen Verschleiß im Rahmen der Ausleihe wird der Medienbestand nicht auf 1,5 Medien pro Einwohner erhöht werden können. Aktuell ist mit einem Gesamtbestand von rund 210.000 Medien auszugehen.

Amt 50 – Amt für Soziales und Senioren

Ergebnishaushalt

Aufgrund des Landesregistrierungszentrums PHV müssen derzeit deutlich weniger **Flüchtlinge** aufgenommen werden als prognostiziert. Dies führt zu finanziellen Verbesserungen von netto rund 1,5 Mio. €. Verschlechterungen von rund 2,2 Mio. € ergeben sich hingegen beim **Soziallastenausgleich gemäß §§ 21, 22 FAG** im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs.

JC – Jobcenter Heidelberg

Produktgruppe 31.20 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Ziel 1 Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

M1 Konzeptentwicklung zur schnellen **Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen**.

Sachstand:

Alle Flüchtlinge mit Arbeitserlaubnis haben einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt i. S. des SGB III. Die Arbeitsmarktintegration ist auch für Flüchtlinge mit Arbeitserlaubnis originäre Aufgabe der Bundesagentur für Arbeit.

Amt 51 – Kinder- und Jugendamt

Produktgruppe 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

Ziel 2 Verbesserung der baulichen und räumlichen Situation im Haus der Jugend, damit es dauerhaft seiner Funktion als zentraler Freizeit- und Bildungsstätte der städtischen Kinder- und Jugendarbeit gerecht werden kann.

M1 Planung der Sanierung im Jahr 2015 und Beginn der baulichen Sanierung im Jahr 2016.

Sachstand:

Nachdem im März 2016 die Ergebnisse der Jugendbeteiligung vorgestellt wurden, wurde ein Raumprogramm als Grundlage für die weiteren Planungen erstellt. Mit der Erteilung der Ausführungsgenehmigung für das Vorhaben ist im Jahr 2018 zu rechnen. Entsprechende Mittel werden im Haushaltsentwurf 2017/2018 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen.

Produktgruppe 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Wie schon in 2015 wird der Ansatz für **Jugendhilfeaufwendungen** – ohne Berücksichtigung der Hilfen für UMA (unbegleitete minderjährige Ausländer) – ausreichen.

Bei den **UMA** erwarten wir Aufwendungen i. H. v. 6,3 Mio. €, für die wir voraussichtlich auch fast vollständig Erstattungen erhalten werden. Allerdings besteht noch ein gewisser Zeitversatz zwischen der Leistung der Aufwendungen und dem Eingang der Erstattungen, so dass ein Teil der Mittel voraussichtlich erst in 2017 bei uns eingehen wird.

Produktgruppe 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Die Landeszuschüsse für die **Betreuung in Kindertageseinrichtungen** liegen über dem Ansatz (+1,4 Mio. €), da die gewichtete Kinderzahl (Anzahl der betreuten Kinder unter Berücksichtigung des Betreuungsumfangs) sowohl im Krippe- als auch im Kitabereich über unserer Planung liegt. Außerdem ist der Zuweisungsbetrag je gewichtetem Kind in der Krippe nach Überarbeitung des Berechnungsmodus durch das Land seit 2015 wieder höher.

Unsere Aufwandsansätze für **Zuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen** werden nicht in vollem Umfang benötigt, da neue Einrichtungen teilweise später in Betrieb genommen werden als geplant (-2,0 Mio. €).

Einen höheren Mittelbedarf gibt es jedoch aufgrund der gestiegenen Nachfrage in der **Tagespflege** (+0,5 Mio. €).

Amt 52 – Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Produkt 42.41.01 Bereitstellung / Betrieb von gedeckten Sportflächen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport

M2 Baumaßnahmen an städtischen Sporthallen

- Erweiterung des **Turnzentrums**

Sachstand:

Aufgrund der sehr hohen Kosten aus der aktuellen Kostenschätzung werden zurzeit Alternativen geprüft.

- Neubau **Großsporthalle**

Sachstand:

Die Planungen werden weitergeführt. Im Dezember soll im Gemeinderat der Vorentwurf dargestellt und die Nutzungs-, Miet- und Betreiberverträge auf Basis der Vorentwurfsplanung beschlossen werden (siehe DS 0178/2016/BV).

Produkt 42.41.02 Bereitstellung / Betrieb von Freisportanlagen

Ziel 1 Verbesserung des Angebots an Sportflächen für Schul-, Vereins- und Behindertensport, Freizeit- und Breitensport

M1 Baumaßnahmen an städtischen Freisportanlagen

- Neubau einer **Tribüne im Fritz-Grunebaum-Stadion**

Sachstand:

Aufgrund des Rückzugs einer Firma musste ein Gewerk neu ausgeschrieben werden. Darüber hinaus kam es zu Kostensteigerungen, so dass Mehrkosten von insgesamt rund 158.000 € entstehen werden. Durch die Neuausschreibung verzögerte sich die Maßnahme und wird deshalb erst im Herbst 2016 abgeschlossen.

- Erneuerung des Spielplatzes auf der **Sportanlage des TSV Pfaffengrund**

Sachstand:

Die Maßnahme wurde verschoben. Der Zeitpunkt der Durchführung steht noch nicht fest.

Amt 61 – Stadtplanungsamt

Produkt **51.10.02-05** **Bauleitplanung / Städtebau**
51.10.09-15

Ziel 1 Städtebauliche Rahmenplanungen

M7 Rahmenplan/Masterplan Kirchheim **Patrick-Henry-Village**

Sachstand:

Die IBA führt vorab die Planungsphase „Null“ durch. Dabei werden viele an der Planung Beteiligte an einen Tisch gebracht, um ihre Ideen, Vorstellungen und Anforderungen an ihr Gebiet sichtbar zu machen. Ziel ist es, bis Anfang 2017 mit vier international besetzten Stadtplanungsteams vier thematische Szenarien im Sinne einer „Wissenschaftsstadt von Morgen“ zu entwickeln.

Ziel 2 Verbindliche Bauleitplanung - Bereitstellung von Bebauungsplänen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung, gegebenenfalls mit städtebaulichen Verträgen.

M3 Bebauungsplan Bergheim **Landfriedgelände** mit Städtebaulichem Vertrag

Sachstand:

Der Eigentümer führt zuvor in 2017 einen Wettbewerb durch.

M14/15 Bebauungspläne Neuenheim – **Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen I / II**

Sachstand:

Die Bebauungspläne für Bereiche im Neuenheimer Feld können erst nach dem Beteiligungsprozess zum Masterplan begonnen werden. Hierzu wird das Verfahren voraussichtlich im Oktober 2016 vom Gemeinderat beschlossen (DS 0206/2016/BV).

Ziel 3 Rechtsverfahren und Gebote zum Erhalt von Ortbildern oder Grünflächen

M2 **Wieblingen, Erhaltungssatzung**

Sachstand:

Der Satzungsbeschluss befindet sich im Beratungslauf (DS 0106/2016/BV). Derzeit wird an einem Leitfaden zur energetischen Sanierung von Gebäuden gearbeitet.

M3 **Neuenheim, Erhaltungssatzung**

Sachstand:

Anstelle einer dritten Erhaltungssatzung wird an einem Bebauungsplan gearbeitet.

Ziel 5 Stadtgestaltung - Konzepte zur Platz- und Straßenraumgestaltung

M9 Planung „**Stadt an den Fluss**“ auf der Basis der bereits vorhandenen Pläne. Z. B.: begleitende Planung der Uferpromenade als Fuß- und Radweg von der Ernst-Walz-Brücke bis zum Zoo.

Sachstand:

In einer ersten Umsetzungsphase soll der Blick auf die Freiräume am Neckar gelenkt werden. Bei vier von Heidelberger Architekten durchgeführten Veranstaltungen an verschiedenen Orten in verschiedenen Stadtteilen entlang des Flusses werden dazu NeckarOrte gesammelt und im Anschluss, untersucht und bewertet.

Amt 63 – Amt für Baurecht und Denkmalschutz

Ergebnishaushalt

Die Erträge aus Verwaltungs- und Benutzungsgebühren (**Baugenehmigungsgebühren**) unterschreiten den Planansatz voraussichtlich um rund 600 T€.

Amt 66 – Tiefbauamt inkl. Regiebetrieb Straßenunterhaltung

Ergebnishaushalt

Mehrerträge bei den **Kostenerstattungen** durch höhere Abrechnung mit Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (u. a. abhängig von Anzahl und Umfang Kanalbaumaßnahmen, +140 T€).

Aufgrund der Anpassungsregelungen im **Straßenbeleuchtungsvertrag** ist mit einem Mehraufwand i. H. v. 500 T€ gegenüber dem Planansatz (4 Mio. €) zu rechnen.

Minderaufwendungen im Bereich der **Grundstücksbewirtschaftungskosten** (Straßenentwässerungsanteil) durch eine Rückzahlung für das Jahr 2015 i. H. v. 260 T€.

Es sind Mehraufwendungen im Bereich der **Erstattungen** durch höhere Abschlagszahlungen (+200 T€) und Nachzahlungen für 2015 (+200 T€) im Rahmen der Umlage an den AZV für die Unterhaltung kommunaler Gewässer zu erwarten.

Finanzhaushalt

Insbesondere bei folgenden größeren Maßnahmen kommt es zu Veränderungen in der zeitlichen Abwicklung und damit zu Abweichungen im Mittelabfluss gegenüber der Planung:

- **Beseitigung von Unwetterschäden**
Aufgrund von unwetterartigen Starkregenereignissen in der ersten Jahreshälfte 2016 sind erhebliche Schäden an Straßen und Stützwänden entstanden. Für die Beseitigung akuter Schäden insbesondere am Philosophenweg, Stiftweg 4 und Gutleuthofweg entstehen voraussichtlich Mehrauszahlungen von 900.000 €. Die Beschlussvorlage zur Genehmigung überplanmäßiger Mittel befindet sich im Gremienlauf.
- **Mobilitätsnetz**
Für das Teilprojekt Straßenbahn Bahnstadt ist der Baubeginn im Sommer 2016 vorgesehen. Dieses Jahr fallen nur Planungskosten an. Beim Teilprojekt Straßenbahn Neuenheimer Feld liegt die gerichtliche Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Mannheim vor. Der Planfeststellungsbeschluss wurde aufgehoben. Die Revision wurde nicht zugelassen (DS 0131/2016/IV).
- **Radwegerampen Grenzhöfer Weg**
Das Projekt ruht. Aufgrund von Kostensteigerungen wurde der Zuschussantrag zurückgezogen und soll unter Einbeziehung der neu kalkulierten Kosten erneut gestellt werden (-360 T€, DS 0216/2015/BV).
- **Ziegelhäuser-/Neuenheimer Landstraße**
Das Mediationsverfahren läuft, Abschluss soll noch in 2016 erfolgen (+500 T€).

Amt 67 – Landschafts- und Forstamt – Bereich Forst

Ergebnishaushalt

Aufgrund von **unwetterartigen Starkregenereignissen** in der ersten Jahreshälfte 2016 sind erhebliche Schäden an der Infrastruktur im Stadtwald entstanden. Für die Beseitigung akuter Schäden insbesondere im Waldwegbereich entstehen voraussichtlich Mehraufwendungen von voraussichtlich 200.000 €.

Amt 70 – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Ergebnishaushalt: Bereich Abfallwirtschaft

Mehrerträge von insgesamt rd. 1,1 Mio. € ergeben sich aus Mehrerträgen durch die Neubelegung des PHV durch Flüchtlinge (900 T€) sowie der Müllentsorgung für die US-Army in Mannheim (160 T€). Diesen Mehrerträgen stehen Mindererträge aus dem Rückgang von Wertstoffmengen (140 T€) gegenüber.

Amt 81 – Verkehrsmanagement

Ergebnishaushalt

Mehrerträge bei Bußgeldern (+ 200 T€) und entsprechend den Verwaltungsgebühren (+ 200 T€). Ursache ist die Besetzung von zusätzlich geschaffenen Stellen beim Gemeindevollzugsdienst. Mehrerträge bei Sondernutzungen (+ 80 T€) durch hohe Bautätigkeit.

Mindererträge bei Parkgebühren in Höhe von 500 T€ in Folge des Ausfalls von 23 Parkscheinautomaten, die durch Vandalismus beschädigt wurden. Für die Ersatzbeschaffung der Automaten müssen in 2016 überplanmäßige Mittel in Höhe von rd. 100 T€ bereitgestellt werden. Daneben gehen die prognostizierten Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung Bahnstadt erst verzögert und nur langsam ansteigend ein.

Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen

Ziel 1 Gewährleistung der **Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs.**

- neu** ➤ Durchführung eines **Sicherheitsaudit** im Bereich von Schulen, Kitas, Spielplätzen und Senioreneinrichtungen (DS 0054/2016/BV)

Sachstand:
Das Sicherheitsaudit wurde im August 2016 beauftragt.
- neu** ➤ Stärkere Ahndung des **Gehwegparkens** (DS 0079/2016/BV)

Sachstand:
Derzeit werden unter Beteiligung der Kinderbeauftragten die Problemstellen in der Stadt ermittelt.
- neu** ➤ Personelle Verstärkung des **Gemeindevollzugsdienstes** (DS 0113/2016/IV)

Sachstand:
Es wurden zwei neue Gemeindevollzugsbedienstete eingestellt. Um den fehlenden Personalbestand aus Personalaufstockung und -fluktuation decken zu können, erfolgten im August 2016 interne und externe Stellenausschreibungen für drei weitere Stellen.

Produktgruppe 51.10 Verkehrsplanung

Ziel 1 Neuaufstellung eines **Verkehrsentwicklungsplanes.**

- M1** ➤ Evaluation bereits vorhandener Planwerke.

Sachstand:
Der Beginn der Evaluation wird sich in das Jahr 2017 verschieben.

Ziel 1 Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme zur **Verbesserung des Verkehrsablaufes/Verkehrsflusses** für alle Verkehrsteilnehmer.

M1 Erneuerung und Optimierung von verkehrstechnischen Einrichtungen.
(Investitionsvolumen insgesamt: 2016: 415.000 €, Investitionsvolumen insgesamt 2015: 415.000 €)

neue Maßnahme: Rekonstruktion Fahrstreifensignalisierung an der B 37 zwischen Karlstor und Hausackerweg

Sachstand:

Nach im August 2016 stattgefundenem Abstimmungsgespräch mit dem Planungsbüro soll der Ersatzbau der Außenanlagen und die Erneuerung der Steuerungslogiken im Herbst 2016 ausgeschrieben werden. Die Umsetzung der Maßnahme mit Wiederinbetriebnahme ist für 2017 vorgesehen.

Ziel 2 Ausbau, Beschleunigung und Verbesserung des **Öffentlichen Personennahverkehrs**.

M1 Großprojekt **Mobilitätsnetz** Heidelberg: Weiterentwicklung der einzelnen Teilprojekte: Hauptbahnhof Nord, Kurfürstenanlage West, Pfaffengrund, Bahnstadt und Autobahnbrücke sowie Begleitung der erforderlichen Finanzierungs- und Genehmigungsverfahren.

Sachstand:

Für das Teilprojekt Straßenbahn Bahnstadt ist der Baubeginn im Sommer 2016 vorgesehen. Es fallen Planungskosten an. Beim Teilprojekt Straßenbahn Im Neuenheimer Feld liegt die gerichtliche Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Mannheim vor. Der Planfeststellungsbeschluss wurde aufgehoben. Die Revision wurde nicht zugelassen (DS 0131/2016/IV).

M2 Bezuschussung des **Semestertickets** in Heidelberg (DS Nr. 0111/2014/BV).

Sachstand:

Trotz der finanziellen Vergünstigung die beim Online-Kauf gewährt wird und entsprechender Werbemaßnahmen der VRN GmbH ist die Nachfrage nach den Online rabattierten Tickets bisher gering. Für das Sommersemester (12/2015 – 05/2016) wurden bisher 3.323 Semestertickets über die rnv GmbH verkauft.

M4 Fortführung von „**Ticket-Abo-Plus**“ des KVV/VRN, „Science-Shuttle-Heidelberg“ (Linie 30) und Hangbus Handschuhsheim (Linie 38).

Sachstand:

Beim Science-Shuttle (Linie 30) ergibt sich seit 17.05.2016 eine Veränderung: Aufgrund von Kapazitätsüberlastungen auf beiden Streckenästen wird vormittags und nachmittags zusätzlich ein Solobus zum MPIA eingesetzt. Der Kleinbus fährt eine zweite Runde vom S-Bahnhof Altstadt in Richtung HITS und zurück. Damit ergibt sich - zunächst probeweise - ein verbessertes Angebot.

Das „Ticket-Abo-Plus“ und das Projekt „Hangbus Handschuhsheim (Linie 38)“ an Sonntagen (Saisonbetrieb) laufen kontinuierlich. Das „Ticket-Abo-Plus“ wird weiterhin stark nachgefragt, so dass der Zuschussbedarf für das Jahr 2016 voraussichtlich höher sein wird als geplant.

noch: Ausbau, Beschleunigung und Verbesserung des **Öffentlichen Personennahverkehrs**.
Ziel 2

- M5** Umsetzung der **neuen ÖPNV-Verordnung** insbesondere in Bezug auf die Betrauungsvereinbarung mit der RNV, der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes und der Gestaltung des ÖPNV-Angebotes (z. B. Linienbündel, Konzessionen usw.)

Sachstand:

Fernbuslinienverkehr: Das Angebot im Fernbuslinienverkehr wächst weiterhin. Die Kapazitäten am Fernbushaltepunkt beim Hauptbahnhof sind begrenzt. Durch diese erschwerten Rahmenbedingungen wird hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens ein enormer zusätzlicher Arbeitsaufwand generiert.

Fortschreibung des **Nahverkehrsplanes:** Insgesamt läuft das Projekt zeitverzögert an. Aktuell wird der nächste Baustein P&R und B&R erhoben und anschließend ein Konzept erstellt. In den Sommermonaten wird es neben der inhaltlichen Erarbeitung der einzelnen Kapitel um die Erarbeitung eines Bürgerbeteiligungskonzeptes gehen, das den gemeinderätlichen Gremien zur Entscheidung vorgelegt wird (2. Halbjahr 2016). Auch wird ein neuer Zeitplan erstellt.

Ziel 3 Bereitstellung ausreichender **Kurzzeitparkplätze**

- M2** Erstellen einer Infobroschüre „Parken in Heidelberg“

Sachstand:

Das Projekt wurde ressourcenbedingt zurückgestellt. Es ist derzeit nicht abzusehen, ob im Laufe des Jahres 2016 mit der Umsetzung begonnen werden kann.